

# JETZT SPRECHEN WIR !

## Info des Betriebsrats der KSG Nr.2

### 2 % Lohnerhöhung in der KSG:

*Das heißt, wir bekommen in der KSG 2 brutto etwas mehr als **30 €**,  
- netto um die **20 €** mehr!*

Das ist nicht viel. Unsere Kolleginnen und Kollegen von der Servicegesellschaft Nordbaden in Wiesloch bekommen um die 50 € mehr auf ihre Tarifgehälter und eine Einmalzahlung von 300 €. Sie haben einen ver.di – Tarifvertrag.

Die letzte Lohnerhöhung in der KSG gab es 2010 mit 2,5 %, allerdings auf 18 Monate, das sind umgerechnet nur 1,7 %. Die Lebenshaltungskosten 2011 lagen aber bei 2,3 % , und wie hoch die Preise klettern, wenn sich die Euro-Krise weiter verschärft, wissen wir noch nicht.

Deshalb müssen wir feststellen, dass die Löhne/Gehälter in der KSG abzüglich der Preissteigerungsrate bisher nicht gestiegen sind, sondern hinter den Preissteigerungen zurückbleiben.

Die Beschäftigten der KSG werden also ärmer.

### Gleichzeitig soll in der gleichen Zeit noch mehr geleistet werden:

Die Geschäftsleitung plant durchzusetzen, dass jede Reinigungskraft noch mehr qm als bisher in derselben Zeit reinigen soll.

2 % mehr Lohn – das reicht nicht zum Leben, aber 10 % mehr in derselben Zeit arbeiten müssen reicht, um früher zu sterben.

„**Arme sterben jünger**“, war am 13.12.2011 auf Seite 1 der Frankfurter Rundschau zu lesen.

Die KSG bevorzugt nur befristete Teilzeitkräfte einzustellen, weil sie diese schneller wieder los wird, und meint, über sie besser verfügen zu können.

So sind die Arbeiterinnen und Arbeiter der KSG in ständiger Unsicherheit. Viele können nur existieren, weil sie einen Zweitjob haben müssen. Existenzielle Unsicherheit macht krank.

**Die Krankheitsquote der KSG liegt laut der AOK mit 7,7 % über dem Mittelwert von 5,5%!**

**Der Betriebsrat verlangt, dass befristet Beschäftigte übernommen werden!**

Es ist nicht nur **unmenschlich**, die Beschäftigten für ihre Arbeit mit dem **Rausschmiss** zu „**belohnen**“, es ist auch völlig unwirtschaftlich, Arbeiterinnen und Arbeiter, die eingearbeitet sind und sich im Betrieb und mit ihrer Arbeitsaufgabe auskennen, zu entlassen.



**Reinigungskraft der Zukunft**